

bericht, Hoch-  
sticht 11.000  
12.00; Schul-  
anwert, 16.000  
anbauwirtschafts-  
schaftsbeschäfti-  
gung, Wetter-  
ausgleich von  
pottverbreitung.

glichen und

d Kartoffel-  
ge Wahlzeit  
rtvolle Hilfe  
schichten Ges-  
s machen die

ngt eine Er-  
reicherungswert  
dem neuen  
n Funtaus-  
ber die bis-  
ntföhrungen".  
it der Hirsch-  
biger Abbil-  
g geltend und  
g der häus-  
llustrierter  
drohe Com-  
mitt („Segn-  
Königle „Der  
die Wochen-  
rtvolle ganz-  
anzeiger mit

Bücher und

7 J. Kio-  
Calw.

nach Süden,  
folge haben,  
immer noch

ater

nd 8.15 Uhr

stspielzeit

erette der Wa-

ststelle

arven und  
687

chau und

rogramm

Piennig an

Bücher

oda

2 85

ädte

2 85

ater

2 85

ffen

2 85

one

3 75

adlg., Nagold.

Schaubasten!

anz

ense

ektronik  
atomobübu

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfa. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 15 Pfa. Postzeitungsgeb., zusätzl. 30 Pfa. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfa. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgesetzter oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J. Restkomplex 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 211

Gegründet 1827

Freitag, den 9. September 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

### Politische Wochenrundschau

Der große Stahlhelmtag / Sein Echo in Frankreich und England / Mussolini denkt anders / Katholikentag / Die neue Notverordnung / Reichstagszusammenkunft am Montag / Man spricht von Auflösung und Neuwahlen / Die NSDAP. in Danzig

Zwei große Kundgebungen stehen an der Spitze der Woche: der Stahlhelmtag in Berlin und der Katholikentag in Essen. Beide so ganz verschieden in der Tendenz, und doch wollten beide unpolitisch sein, die eine mehr nach der nationalen, die andere mehr nach der kirchlichen Seite hin.

Berlin unter dem Zeichen des Stahlhelms! Fast 200 000 Stahlhelmler zogen ihre Parade auf dem historischen Tempelhofer Feld, unter den Augen des Reichskanzlers und des Reichswehrministers, berühmter Feldherren und der Hohenzollern-Prinzen. Sie waren aus allen Teilen des Reichs, zuweilen unter großen Strapazen, herbeigeeilt, nicht zu einer politischen Kundgebung, sondern zum Fest, daß der Soldatengeist, der so viele Jahre unter Bann und Last gelebt war, immer noch kräftig lebt und auch in Zukunft für das Wohl des Vaterlands Wache hält. Noch nie hat das Tempelhofer Feld eine so wichtige Kundgebung gesehen, und ganz Deutschland wußte nun, daß der Gedanke der Wehrhaftigkeit, der unser Volk so groß gemacht hat, heute noch in Hunderttausenden in den deutschen Gauen lebendig ist. Es ist der mächtige Freiheitsdrang, der den Ausdruck fand: „Der Gott, der Ehen wachsend lieh, der wollte keine Knechte.“

Kein Wunder, daß in Frankreich über diese „Herbstparade“ der ehemaligen Frontkämpfer ein wahres Jittern durch die Glieder ging. Das neue Deutschland, meint der „Temps“, umhülle hier sein wahres Gesicht. Es bestände mit brutaler Offenheit seinen Willen, wieder ein „Militärstaat“ zu werden, für den das Heer das einzige politische Mittel darstelle. Selbst in England wurde behauptet, Deutschland sei auf dem Sprung, zum monarchischen System zurückzukehren, und der „Daily Telegraph“ überschreibt seinen Stahlhelmbesicht mit dem Stichwort: „Die Restauration der Hohenzollern als Papen-Heil“.

Begreiflicherweise wurde der Stahlhelmtag begrüßt, um die von Deutschland gleichzeitige gestellte Forderung nach Gleichberechtigung aufs neue zu erörtern. Zwar schweigt sich die Pariser Regierung über ihre Stellungnahme zu der Frage aus, will vielmehr erst die Neuerungen der übrigen Regierungen, welche die Formel Benech anlässlich der Vertagung der Abrüstungskonferenz unterzeichnet hatten, abwarten. Um so leidenschaftlicher lärmte die Presse und warnte die Regierung vor jeder Nachgiebigkeit. Auch England scheint sich immer mehr dem französischen Standpunkt zu nähern: Um keinen Preis dürfe Deutschland volle Wehrfreiheit erhalten. Andererseits aber dürfe man ihm keinen Grund zum Austritt aus dem Völkerbund bieten. Wo einen Kompromiß! Nur Mussolini, der dieser Tage den deutschen Vorkämpfer v. Schubert in der Sache empfangen hat, billigt die deutsche Forderung und erklärt sie für unanfechtbar.

Eine nicht minder imposante Versammlung war der deutsche Katholikentag in Essen. Recht wohlwollend war der Umstand, daß alle und jede Ausfälle gegen andere Konfessionen penibel vermieden wurden. Auch unterließ man eine einseitige Parteinahme für das Zentrum. Man wollte nur katholische Töne anstimmen. Selbst deutschnationale Katholiken konnten ruhig gleichzeitig in Essen tagen. Ja, man hat das Gefühl, daß der anfängliche Haß gegen Papen und sein Kabinett nachgelassen hat. Nicht wenige Stimmen aus jenen strengkatholischen Bauernkreisen bezeugten unerschütterlich ihre Sympathie für den Landsmann und „Außenleiter“, der doch im Grund ein guter Katholik sei. So schreibt ein aktiver Zentrumspolitiker in der MZ: „Schließen wir Frieden mit Papen und stellen uns rückhaltlos hinter seine durch die wirtschaftliche und politische Notlage dem deutschen Volk aufgezwungene Regierung!“

Inzwischen ist die neue Notverordnung erschienen, die erste ohne neue Belastungen. Sie enthält vier Kapitel: Entlastung der Wirtschaft durch Einführung von Steuergutscheinen, sozialpolitische (Tarifierleichterungen), kreditpolitische und endlich finanzpolitische Maßnahmen. In seiner erläuternden Funkrede sagte der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold u. a.: Die Reichsregierung betrachte es als ihr wichtigste und vordringlichste Aufgabe, den Lebensweg der deutschen Wirtschaft abzukürzen, die Erwerbstätigkeit wieder zu beleben, der Arbeitslosigkeit zu steuern und damit die Lebenshaltung der breiten Schichten des Volks zu verbessern. Zu diesem Zweck werden die öffentlichen Aufträge veräußert, durch Steueranrechnungsgebühren und Prämien für Mehrreinstellung von Arbeitern die Privatwirtschaft angekurbelt und so ermöglicht, daß in kürzester Zeit etwa 1 1/2 Millionen Arbeitslose in den Wirtschaftsprozess wieder eingeschaltet werden können.

Das Neue liegt in der Betonung der Privatwirtschaft und somit grundsätzliche Umkehr von allen „marxistischen Experimenten“. Von dieser Seite ist natürlicherweise auch der heftigste Widerstand zu erwarten. Namentlich werden sich die Gewerkschaften mit Händen und Füßen gegen jede Lockerung der bisherigen Tarifpolitik wehren. Nicht minder scharf hat die NSDAP. der Papenischen Verordnung den Kampf angefangen. Selbstverständlich wird die praktische Durchführung der Maßnahmen (z. B. der Arbeits-

prämien) manche Schwierigkeiten machen. Auch setzt die Einführung von Steuergutscheinen den Glauben voraus, daß unsere Wirtschaft sich in ein paar Jahren erholen werde. Wieder andere, so Eugen Berg, vermissen die erforderliche Berücksichtigung der Landwirtschaft, also Maßnahmen für Umschulung, Zinsentzungen und Kontingentierungen. Auf eine diesbezügliche Anfrage des deutschen Führers hat Papen eine recht entgegenkommende und befriedigende Antwort erteilt.

Am Montag kommt der Reichstag wieder zusammen. Papen wird ihm Red und Antwort sehen. Was dann? Alle Parteien, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei ausgenommen, werden gegen ihn stimmen, auch solche, die anfänglich den neuen Kurs begrüßten. Gerade von der äußersten Rechten wurde seinerzeit gefordert, daß der Parlamentarismus beseitigt und an dessen Stelle eine reine Autoritätsregierung gesetzt werde. Nun haben wir eine solche, eine „Präsidentenregierung“, die auf das Vertrauen des Reichspräsidenten sich stützt. Und doch wird sie von derselben Seite schroff abgelehnt. Die Frage ist nun, ob sich zu einer ewigen neuen Parlamentsregierung eine Mehrheit im Reichstag zusammenfinden wird, d. h. ob die Verhandlungen zwischen Zentrum und NSDAP. zum Ziel führen. Die lange Dauer dieser streng vertraulich betriebenen Verhandlungen, die zunächst für das Reich, dann aber auch besonders für Preußen gelten, läßt vermuten, daß sie von beiden Seiten mit größter Fähigkeit geführt werden und daß dabei viele Klippen zu umgehen sind, was erklärlich ist, wenn man bedenkt, in welcher schroffer Gegensatz diese beiden Parteien sich noch in den Wahlen im Juni gegenüberstanden. Am Freitag soll das Reichstagspräsidium vom Reichspräsidenten empfangen werden, es ist aber noch ungewiß, ob bis dahin oder auch bis zum Wiederversammlung des Reichstags am Montag die Verhandlungen dieser Parteien zum Abschluß kommen. Biersch nimmt man an, daß der Reichstag in nächster Woche aufgelöst wird und daß etwa auf 6. November Neuwahlen ausgeschrieben werden. — In Danzig hat die NSDAP. der bürgerlichen Regierung (Deutschnationale, Zentrum und Mittelparteien) die seitherige Gefolgschaft gekündigt und Auflösung des Parlamentis beantragt. W. H.

### Die Wirkung der deutschen Denkschrift

Aus Washington wird gemeldet, Präsident Hoover bedauere die Veröffentlichung der deutschen Denkschrift über die Gleichberechtigung, den Schritt überhaupt, weil er darin ein Hindernis für die Verwirklichung des Hoover-Abrüstungsplans erblicke. Diese Meinung ist nicht recht verständlich. Man kann dies nur so auslegen, daß Hoover plötzlich für die Aufrechterhaltung des Verfallener Vertrages ist, während noch vor etwa 10 Tagen in Washington amtlich erklärt wurde, die Vereinigten Staaten hätten die Beschränkungen, die Deutschland durch den Vertrag auferlegt wurden, niemals gutgeheißen. Wenn Hoover glaubte, bei der Präsidentenwahl mit einem „Erfolg der Abrüstungskonferenz“ einen Trumpf auszuspielen zu können, so irrt er, denn die Abrüstungskonferenz wird frühestens im November wieder zusammentreten, wenn die Präsidentenwahl vorüber ist. Wenn Hoover übrigens von der Konferenz einen „Schlager“ für seine Wahl erwartete, so hätte die amerikanische Abordnung im ersten Teil der Konferenz doch anders auftreten müssen, als sie es tat, und sie hätte nicht der Benech-Einschiebung zustimmen dürfen, die alle wesentlichen Fragen offen läßt.

Durch die Veröffentlichung des Reichsministers Neurath ist der französische Ministerpräsident Herriot in eine fatale Lage geraten. Die halbamtliche Pariser Presse übergeht die wichtige Mitteilung, daß unmittelbar nach den letzten Genfer Verhandlungen die deutschen und französischen Vertreter ausgemacht hatten, es sollen möglichst bald zwischen den beiden Regierungen über die Frage der militärischen Gleichberechtigung Verhandlungen eingeleitet werden, mit Stillschweigen. Diese Feststellung verleiht aber dem deutschen Vorgehen vor dem Ausland ein ganz anderes Gesicht, was auch der verstimmte Mussolini einsehen dürfte. Von der gegnerischen Presse rechts und links wird nun Herriot vorgeworfen, daß er sich überhaupt auf den Gedanken von Verhandlungen zu zweien eingelassen habe. Daß Herriots jetziges Verhalten, indem er sich auf das „Vertrauensabkommen“ und den Völkerbund zurückziehen will, moralisch höchst anfechtbar ist, wird nur angedeutet. Es ist ein Glück für Herriot, daß gegenwärtig das Parlament nicht tagt. Ob der Ministerrat unter dem Staatspräsidenten die Antwort an Deutschland beschließen wird, ist noch nicht bekannt. Am liebsten möchte man die deutsche Anregung auf irgend eine Weise verstanden lassen.

### Tagespiegel

Der Schwäb. Merkur bringt die Anregung, das Geschäftsministerium in Württemberg, wo die Parlamentarismus- und Parteiverhältnisse noch nicht so heillos verfahren sind, in ein überparteiliches, sachmännliches Ministerium umzuwandeln. Dazu wäre es gar nicht nötig, eine völlig neue Regierung zu bilden, unsere Minister könnten trotz ihrer Abgeordneteneigenschaft zu einem guten Teil auch in strengem Sinn als Fachleute gelten, und auch Fachleute nationalsozialistischer Einstellung können heute gewiß zur Verfügung kommen.

Der Reichsarbeitsminister empfing am Donnerstag Vertreter der Spithovenverbände der Arbeiter- und Angestelltenverbände und erließ ihnen die erbetene Auskunft über Sinn und Tragweite der einzelnen Vorschriften der neuen Notverordnung. Verschiedene von den Vertretern vorgelegten Anregungen werden weiter verfolgt. Die Gewerkschaftsvertreter nahmen im übrigen eine scharfe Stellung gegen die Notverordnung ein und erklärten, der Einbruch in das Arbeits- und Tarifrecht sei ein Bruch der Verfassung, gegen den man auf dem Rechtsweg vorgehen werde. Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer hat den Vorschlag gemacht, eine Kommission der Gewerkschaften zu bilden, die bei der Durchführung der sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung mitwirken soll. Die Vertreter der freien Gewerkschaften hoben sich ihre Stellungnahme zu diesem Vorschlag noch vorbehalten, die übrigen Gewerkschaftsvertreter haben dem Vorschlag zugestimmt.

Am Donnerstag nachmittag fand eine weitere Besprechung zwischen Vertretern des Zentrums (Stegerwald, Dr. Desjauer und Dr. Esler) und der Nationalsozialisten (Göring und Feder) über wirtschaftliche Fragen statt. Die erfolgreiche Auswirkung des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung wurde in Zweifel gezogen und der sozialpolitische Teil der Notverordnung (Eingriffe in das Tarifwesen) einstimmig abgelehnt.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen in Königsberg am 1. August, an dem der kommunistische Stadtverordnete Sauff ermordet, ein sozialdemokratischer Chrestbakter, und mehrere linksgerichtete Personen, sowie der in Ruhestand versetzte Regierungspräsident Dr. von Wöhrfel zum Teil schwer, zum Teil leichter verwundet und Bombenanschläge in verschiedenen Stadtteilen besungen wurden, ist der Ritterschaftsbesitzer v. Verbandt auf Schloß Rongendorf bei Tapiau unter dem Verdacht der Begünstigung nebst zwei weiteren Personen in Untersuchungshaft genommen worden.

Aus Kreisen des Völkerbundssekretariats verlautet, Henderson werde das Büro der Abrüstungskonferenz voraussichtlich auf 21. oder 22. September, in der Woche vor Beginn der Völkerbundsversammlung, einberufen. Der zweite Abschnitt der Konferenz werde Ende Januar 1933 beginnen.

Der Entwurf der Antwort der französischen Regierung auf die deutsche Gleichberechtigungsdankschrift wurde nach dem „Intransigent“ am Donnerstag der englischen Regierung zugestellt und soll auch allen übrigen Mächten mitgeteilt werden. Frankreich stelle die Sicherheitsfrage in den Vordergrund.

Das französische Parlament wurde auf 16. September einberufen. Es hat u. a. den Gesetzentwurf über die Umwandlung der Staatsschuldverschreibungen zu verabschieden.

Auf einer Gewerkschaftsversammlung in Newcastle sagte Henderson, der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, das Ergebnis der Konferenz sei weit hinter seinen Erwartungen zurückgeblieben. Die deutschen Forderungen seien eine Gefahr; in erster Linie müßten die ehemaligen Verbündeten darüber verhandeln. Diese sollten aber auch ihre Verpflichtungen gegenüber den Besiegten erfüllen und offensivliche Angriffswaffen verbieten. Deutschland werde nichts gewinnen, wenn es sich von der Konferenz zurückziehe.

Der 60jährige Streik der belgischen Bergarbeiter ist beendet. Die Arbeit wird am Freitag auf allen Zechen wieder aufgenommen.

Auf der Konferenz für die notleidenden Mittel- und Oststaaten in Stresa machte der italienische Vertreter den Vorschlag, die europäischen Staaten sollen an die notleidenden Agrarstaaten einen Geldbeitrag leisten, durch den ihnen ein ausreichender Preis für ihre Erzeugnisse gewährleistet werde.

Der spanische Außenminister hat sich im Parlament für die Anerkennung der Sowjetunion durch Spanien ausgesprochen.

### Neue Nachrichten

#### Bapen bei Hindenburg

Berlin, 8. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute früh 7 Uhr aus Neudeck wieder in Berlin eingetroffen. Gegen Mittag wurde Reichskanzler v. Papen zum Vortrag empfangen. Dabei wurde die ganze innerpolitische Lage besprochen. Im Anschluß an diesen Vortrag empfing der Reichspräsident den Reichsminister für Auswärtiges, v. Neurath.



Der Reichskanzler empfing mittags den Reichstagspräsidenten Brüning.

Vertreter des Einfuhrhandels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurden heute beim Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold vorstellig gegen die von der Reichsregierung beabsichtigte Kontingentierung der Einfuhr solcher Erzeugnisse, die nach der Ansicht des Handels die erwartete Wirkung nicht haben, dagegen den Einfuhrhandel schwer schädigen würde.

**DABP. für Schutz der Veredelungswirtschaft**

Berlin, 8. Sept. Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberfahren, hat in einem Schreiben an den Reichsernährungsminister an das Botsprechern Papens erinnert, den deutschen Agrarmarkt durch ein Kontingentensystem zu schützen. Wenn durch Kontingentverhandlungen noch eine Hilfe für die Weidewirtschaft in Nordwestdeutschland erreicht werden sollte, müssen Sofortmaßnahmen getroffen werden. Die schleswig-holsteinische, nordhannoversche und oldenburgische Viehwirtschaft könne nur dann durch das Kontingentensystem eine Stütze bei der Preisgestaltung erhoffen, wenn noch ein wesentlicher Teil der diesjährigen Hauptweideperiode erfasst würde.

Der Reichsernährungsminister hat geantwortet, daß die Kontingentverhandlungen mit den beteiligten auswärtigen Staaten selbstverständlich unermüdlich aufgenommen werden und daß er großen Wert auf die Befestigung der Zutraulichkeit lege.

**Deutscher Pfarrertag in Jena**

Jena, 8. Sept. Der Verband deutscher evangelischer Pfarrervereine war gestern hier zum Deutschen Pfarrertag versammelt, mit dem die Feier des 40jährigen Bestehens des Verbands verbunden war. Nach dem Eintritt des bayerischen Pfarrervereins, der auf dieser Tagung erfolgte, stellte sich der Verband nunmehr als die geschlossene Organisation der deutschen Pfarrervereine dar. Die beiden Vorträge hielten ein Theologe, Professor Schmidt-Japings (Bonn), und ein Jurist, Professor Giese (Frankfurt am Main).

Schmidt-Japings Thema, die geistige Lage der Gegenwart und die Kirche, führte zu einer düstern Ausmalung des Weltbilds der Gegenwart. Entpersönlichung, Vermassung und Verflachung, Lebensgier und Lebensangst erschienen als ihr Merkmal. Die evangelische Kirche müsse am Rand dieser Welt stehen. Sie solle nicht wie die katholische Kirche vom Mittelpunkt des Lebens ausgehen, nicht von Neubau und Umbau der Welt reden, sondern sie müsse, wenn sie auch ihre Stimme bei den Fragen der nationalen Ordnung und der ethischen Lebensgestaltung erheben möge, immer davon ausgehen, daß es ihre wesentliche Aufgabe sei, das kommende Reich Gottes zu künden.

Professor Giese behandelte die weltliche Stellung der Religionsgemeinschaften im modernen Staat und hob dabei aktuelle kirchenpolitische Fragen hervor. Mit einem sehr zustimmend aufgenommenen Appell zur Schöpfung einer deutschen evangelischen Einheitskirche oder wenigstens einer Bundeskirche schloß Giese seine Ausführungen.

**Bayerischer Stahlhelm gegen eine „Präsidialpartei“**

München, 8. Sept. Die Landesführung des bayerischen Stahlhelm teilt mit: Der Stahlhelm lehnt Bestrebungen gewisser geschäftstüchtiger Leute, eine „Präsidialpartei“ zu bilden, ab. Zum mindesten wird er sich als Bund von dem Antrag fernhalten, zu den arbeitsunfähigen parlamentarischen Organen noch ein neues zu schaffen.

**Italienische Anerkennung für die Regierung Papen**

Rom, 8. Sept. Der Berliner Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ berichtet seinem Blatt: Reichskanzler v. Papen und sein Kabinett haben in kurzer Zeit eine ungeheure Arbeit geleistet. Seit dem Umsturz hat noch keine deutsche Regierung so viel Unternehmungsgeist und Entschlossenheit gezeigt, sowohl im Ausland, wie im Inland. Man kann sagen, daß es keine politische Frage von einiger Bedeutung

für Deutschland gibt, die nicht in der kurzen Spanne der letzten Wochen in Angriff genommen worden ist. Im Inneren die Verwaltungsreform, die bereits praktisch den sinnlosen Dualismus zwischen Preußen und Reich gelöst hat. Die dornige Aufgabe der Abklärung und die der Angleichung Deutschlands an die Großmächte ist unerwartet und tatkräftig von Minister v. Schleicher gestellt worden. Der erste Schlag ist stark und entschieden gewesen, und hat unzweifelhaft die Lage Deutschlands gebessert. Auch die Kolonialfrage ist angeschnitten worden. Einen sehr guten Eindruck hat der mutige Aufstoß Papens für das Saargebiet gemacht. Wie man sieht, will die Regierung Papens dem Volk und dem Parlament zeigen, was in kurzer Zeit ein sicherer und entschlossener Wille für das Land tun kann. Die Regierung Papen-Schleicher hat in zwei Monaten mehr getan als die anderen in vielen Jahren.

**Die Unruhen in Südamerika**

Rio de Janeiro, 8. Sept. Während die Gegenkräfte zwischen Bolivien und Paraguay sich gefährlich verschärfen, droht auch eine Verwicklung zwischen Kolumbien und Peru wegen angeblicher Uebergriffe der Peruaner am Marañonfluß, der auf einige hundert Kilometer die Grenze zwischen beiden Staaten bildet.

Vom Bürgerkrieg in Brasilien kommen widersprechende Meldungen; beide Parteien wollen siegreich sein. Die brasilianische Bundesregierung hat eine Verschwörung, die den Sturz der Regierung des Staats Minas Geraes herbeiführen sollte, vereitelt und zahlreiche Beteiligte verhaftet. Die Verschwörung, deren Führer der frühere Präsident Bernardes war, hatte bereits auch in Rio de Janeiro Fuß gefaßt.

Der argentinische Kriegsminister teilt mit, daß bolivianische Truppen in der Nähe der Stadt Formosa die argentinische Grenze überschritten und etwa 40 Stück Vieh geraubt haben.

**Württemberg**

Stuttgart, 8. September.

Das Cannstatter Volksfest ist gesichert. Entgegen den in einem Teil der Presse geäußerten Vermutungen, daß das Volksfest auf dem Cannstatter Wasen wegen der auf die Plätze für Schau- und Fahrgeschäfte gemachten niedrigen, auch die Vergnügungssteuer enthaltenden Angebote ausfalle, teilt das Stadt-Nachrichtenamt mit, daß die Abhaltung des Volksfestes gesichert ist.

Die 7. Reichsverbandstagung des Deutschen Schmiedehandwerks findet vom 23.—27. September in den Sälen des Stadgartens in Stuttgart statt.

Das Jubiläum der „Württembergischen Zeitung“. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der „Württembergischen Zeitung“ versammelten sich gestern abend sämtliche Betriebsangehörige im Raschmienenaal zu einer schlichten Feier. Direktor Eugen Deppel ehrte die 23 Jubilare und Jubilarrinnen, die von Anbeginn bei der Württembergischen Zeitung waren, für ihre unermüdete Arbeit im Dienst der Zeitung. Er überreichte dann den Jubilaren eine Gabe vom Verlag, außerdem Diplome der Handelskammer und den Buchdruckerjubilaren das Ehrenzeichen des Deutschen Buchdruckervereins. Redakteur Willi Bächeler dankte im Namen der Jubilare. Der Vorsitzende des Betriebsrats, Gottfried Schwarz, überreichte mit einer Ansprache an Direktor Deppel eine von einem Betriebsangehörigen künstlerisch ausgeführte Adresse. Unter den Jubilaren der Württembergischen Zeitung befinden sich 3 aus dem Stab der Schriftleitung: Willi Bächeler, Johannes Heimann und Musikkritiker Professor Alexander Eisenmann.

Ida Ruskha klagt gegen ihre Tochter. Zwischen der Operettensoubrette Ida Ruskha, die durch ihre Stuttgarter Gasspiele bekannt ist, und ihrer Tochter Mado Ruskha besteht trotz der engen Blutsverwandtschaft Feindschaft. Die Mutter hat gegen ihre Tochter bzw. deren Manager, den Anwalt Erdmann eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs eingereicht. Bei dieser Klage klagt sich die Mutter

darauf, daß ihre Tochter sich absichtlich ihren Künstlernamen Ruskha zulege, um ihn einerseits als Lockmittel bei ihrem Auftreten als Künstlerin zu benutzen, und andererseits sie selbst in Mißkredit zu bringen. Der wirkliche Name der Mutter, den sie noch bei ihrem Auftreten in früheren Jahren trug, ist Ruzjda, zu deutsch „Röschen“. Die Tochter Mado ist aber an künstlerischer Begabung ihrer Mutter bei weitem nicht gleichwertig. Mutter Ruskha gibt weiter an, daß sie für ihre Tochter große Aufwendungen gemacht habe, um sie etwas werden zu lassen. Sie sei ihr jedoch, besonders in der letzten Zeit, nachdem sie großjährig wurde, völlig entwichen, so daß sie keinerlei Einfluß auf ihre Tochter mehr habe. Das Verhalten der Tochter sei nur darauf abgesehen, Geld herauszuschlagen. In einer Einigung kam es bis jetzt noch nicht. Es wurde nur die Tatsache festgestellt, daß die Tochter tatsächlich mehrfach auch in Stuttgart unter dem Namen Ruskha aufgetreten ist. Das Gericht will sich jetzt vorbehalten, das persönliche Erscheinen der Klägerin und der Beklagten anzuordnen.

In der Notwehr. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einer Anlage in Cannstatt ein Reichswehrangehöriger von drei betrunkenen jungen Leuten belästigt und schließlich auf die unschuldigste Art beleidigt. Als er sich dies verbar und weggehen wollte, griff ihn einer der Vurschen tödlich an. Da auch die anderen Miene machten, sich auf ihn zu stürzen, griff er nach dem Seitengewehr und brachte einem der Angreifer durch zwei Hiebe schwere Verletzungen am Kopfe bei.

Zur Verhaftung der Kommunistin Kanne. Wie die Südd. Arbeiterzeitung berichtet, wurde die Berliner Kommunistin Kanne von der Stuttgarter Polizei verhaftet, weil sie hier nur unter ihrem Vornamen auftrat. Die Polizei wisse, so schreibt das Blatt, offenbar nicht, daß das eine besonders in der kommunistischen Jugendbewegung übliche Erscheinung sei. Die Behauptung, daß Kanne in einer Versammlung zu Demonstrationen aufgeführt habe, sei falsch.

Tagung der Hebammen. Am 21. und 22. September hält der Allgemeine Deutsche Hebammenverband in Stuttgart seine 9. Haupttagung ab. Auf der Tagung, deren Vorsitz Frau Emma Rauschenbach-Leipzig hat, sprechen Obermedizinalrat Dr. Fehrer über „Die beratende und fürsorgende Tätigkeit der Hebammen“ und Dr. Frhr. v. Verschuer-Verein über „Zwillingsforschung“.

Die Stuttgarter schickten den Bahnhof nach Berlin. In diesen Tagen findet in Berlin die 12. Tagung des Bundes der Bäcker- und Konditorgehilfen Deutschlands statt. Zu dem Beisitz der Badkurst haben die einzelnen Ortsgruppen Badwaren in der verschiedensten Gestalt aufgebaut. Die Stuttgarter haben den Stuttgarter Hauptbahnhof und einen Zug nachgebildet, ein Einfall, der selbst in Berlin Aufsehen erregte.

Knittlingen Olt. Raubronn, 8. Sept. Der Storch im Kamin. Der zahme Storch des Gipsermeisters Walter, gegenüber dem hiesigen Postamt, hat unerwartet Kameradschaft erhalten. Bei den Probeflügen ist die große Afrika-reise stürzte ein Jungstorch in den hohen Kamin des alten Elektriziätswerks. Er wurde von Flächnermeister Vogt aus seinem unfreiwilligen Gefängnis befreit und gepflegt. An eine Reise mit den Eltern und Geschwistern übers Meer konnte bei den Folgen des Sturzes nicht mehr gedacht werden. So ist nun der junge wilde Storch um Afrika und der hiesige zahme zu einem Kameraden gekommen.

Rosenbach Olt. Gmünd, 8. Sept. Grobfeuer. Mittwochabend brach in den ausgedehnten Scheunen des Gutsbesitzers Jakob Bah ein großes Schadenfeuer aus. Das zahlreiche Vieh in den Ställen konnte herausgebracht und das angebaute Wohnhaus gerettet werden. Der nahe Feuer wurde völlig leergepumpt. Man schätzt den Schaden auf 23 000 Mark. Der Brandleider soll schlecht versichert sein.

Münzingen, 8. Sept. Besuch des Staatspräsidenten auf dem Truppenübungsplatz. Der württ. Staatspräsident Dr. Holz wird vom 9.—10. Sept. als Gast des 13. (Württ.) Inf.-Regiments im Lager anwesend sein. Am Freitag, 9. Sept., findet ein Abendkonzert mit Fackelbeleuchtung auf dem Platz hinter der Lagerpost statt.

**Zumpe in Amerika**

Ein lustiger Roman von Fritz Körner

Erleben/Rechtshaus: Wolf-Korrespondenz Leipzig C 1

„Sie erhalten 10 % der garantierten Summe. Außerdem zahle ich alle Spesen. Ich vertraue auf Ihre Ehrlichkeit. Von dem über die garantierte Summe hinaus erzielten Satz erhalten Sie 20 %, aber ich erwarte, daß Sie diesen Betrag wohlwolligen Zwecken zuführen!“  
„Einverstanden, Mr. Zumpe!“ sprach der Amerikaner schnell und sprang auf. „Ich lege Ihnen heute nachmittag den Vertrag vor!“

Berlin stand ganz im Zeichen des Kampfes um die Europameisterschaft im Schwergewicht. Zumpe's unglaubliche Popularität hatte es fertiggebracht, daß das Poststadion bis auf den letzten Platz ausverkauft war.

Es war Juni. Der Juni war warm und angenehm. Der Beginn der Kämpfe war um 6 Uhr angefangen und bereits Stunden vorher strömten die Menschen nach dem Poststadion.

Anton saß in seinem Garderobenraum und unterhielt sich mit Sülzer und seinem neuen Manager Bomberling.

Bomberling fragte: „Wieviele Kunden werden Sie brauchen, um Mühlbach zu schlagen?“

„Zehn Kunden!“ sagte Anton ruhig.

Die Antwort ließ die anderen erstaunen.

„Zehn Kunden... Sie können ihn in den ersten drei schlagen!“  
„Das stimmt, aber das will ich nicht!“  
„Aber Mr. Zumpe...!“ stotterte Bomberling. „Warum... wollen Sie es nicht?“  
„Ich will Ihnen was sagen, Mr. Bomberling. Auch der Boxsport verlangt Ritterlichkeit und Rücksicht! Mißversehen Sie mich nicht. Ich habe mir meine Gegner sehr genau angesehen und ich weiß, daß Mühlbach, dem ich heute gegenüberstehe, es nicht verdient, daß man ihn aus der Karriere schlägt, und das würde eintreten, wenn ich ihn sofort ausstode. Nein, das will ich nicht! Ich werde ihn schlagen. Aber nicht gleich. Er soll sein Selbstvertrauen in dem Kampfe nicht verlieren, soll seinen Nero behalten!“

„Sie riskieren damit aber den Sieg!“ jammerte Bomberling.

„Nein, haben Sie keine Sorge, ich passe auf! Ich spiele nicht. Ich boxe, ich nehme ihn vom ersten Gongschlag ab reißlos ernst. Ich weiß, was Überraschungen bedeuten. Aber ich will ihn nicht kaputt machen. Das verdient er nicht!“

Die anderen redeten auf ihn ein, aber Anton schüttelte den Kopf.

Ushi kam, frisch und munter, wie immer, stürzte sie ins Zimmer und hing an Anton's Hals.

Sülzer und Bomberling verließen die Garderobe.

„Kleines, Liebes!“ sagte Anton zärtlich und strich ihr über das weiche Haar. „In zwei Stunden ist wieder ein Kampf vorüber!“

„Du wirst siegen!“ sagte sie mit leuchtenden Augen.

„Ich werd's, Ushi!“ sagte er fest. „Weißt du, das fühle ich direkt in mir. Ich glaube, wenn es einmal anders wäre, ich spürte das schon vorher. Es ist doch schön, wenn man eine solche Sicherheit hat, denn das nimmt alle Befangenheit!“

„Kampfsieber hat du ja nie gehabt!“

„Doch einmal, Ushi! Weißt's ja noch, als... wir uns fanden! Als ich dir sagte, wie... lieb ich dich habe, da hatte ich Kampfsieber. Aber sonst nicht mehr!“

„It's wahr, daß du nach Amerika sollst, wenn du den Kampf gewonnen hast?“

„Ja, Mr. Bomberling meint, daß Mr. Wortman mit einem Kampf um die Weltmeisterschaft anbieten wird.“  
„Und ich? Rimmst du mich mit nach drüben?“  
„Aber, Ushi! Du mußt doch dabei sein! Und dann... dann kann ich wenigstens Alton-Graben kaufen! Das wird herrlich werden!“

Dankbar sah sie ihn an und küßte ihn.

Wenn er sie im Arme hatte, kam ein so wundervolles Gefühl der restlosen Sicherheit über sie, das tat so wohl, machte so zufrieden und glücklich.

„Mein lieber, lieber Junge... und dann... dann heiraten wir?“  
„Ja... dann kommt unsere schönste Stunde... für die wir uns alles aufgespart haben... und weiter aufsparen werden! Nicht wahr, Kleines?“  
Sie nickte ihm erglühend zu.

Das war das Wunderbare ihrer Liebe. Sie wußte, nur ein Wort durfte er sprechen und sie war sein, reiflos sein, aber er sprach das Wort nicht, als reines Mädchen ging sie an seiner Seite und doppelt beglückend war das Leben und ihre Liebe.

Es klopfte.  
„Herein!“

Antons Brüder, der Ministerialdirektor Georg, der Buchhändler Adolf und der frischgebakene Chemann und Warenhausbesitzer Erwin traten ein, gefolgt von dem treuen Quede.

Herzliche Begrüßung.

Bewundernd sahen sie auf Anton's schöne Athletengestalt. Wie gemeißelt von einem alten Meister stand der Mann vor ihnen.

„Hals- und Beinbruch!“ jagte Georg fröhlich.  
„Schön Dank!“

„Bist in Form, das sehen wir!“  
„Bin's wirklich, vor dem Überirrainieren nehme ich mich in acht.“

„Und dann geh's nach Amerika!“ warf Quede ein.  
„Jawohl, mein guter Heinrich, wenn alles klappt!“

Adolf lacht hell auf: „Was soll denn nicht klappen, lieber Junge? Den Mühlbach, den schlägt du leicht! Da mache ich mir keine Sorgen. Was meint ihr?“

Alle stimmten ihm zu.

Die Türe ging auf und noch ein alter Bekannter erschien. Das war der Regierungsrat Brettschneider mit der braven Auguste.

Auguste umarmte den Anton: „Na, mein Kleiner! Wie geht's dir denn? Mühte wirklich dann nach Amerika?“

„Wahrscheinlich, Auguste!“

Dabei schüttelte er Brettschneider die Hand. „Tret mit, mein guter Karl, daß du gekommen bist!“  
„Na, ich werd' doch bei dem Kampf dabei sein! Sitze ganz vorne, Anton! 100 Mark hab' ich für die Karte ausgegeben. Jawoll! Das will ich genau sehen. Und die Auguste sitzt neben mir!“  
„Hundert Mark hat der Regierungsrat für mich bezahlt? Anton, so ein Geld, das ist doch sündhaft!“  
Brettschneider lachte schallend.

(Fortsetzung folgt.)

Kostwell, 8. Sept. Bei einer Bergbesteigung gestorben. Letzte Woche ist Dr. theol. Hermann Dimmeler von hier im Alter von 59 Jahren beim Besteigen des Groß-Benedigers unerwartet an einer Herzlähmung gestorben.

Göppingen, 8. Sept. Verdictsurteil. Am 29. November v. J. wurde in einer hiesigen Lederfabrik der Hilfsarbeiter Gottl. Ende von Gaurndau beim Reinigen einer elektrischen Schalttafel durch eine noch unter Strom stehende provisorische und von Umbauarbeiten herflammende Leuchte geblitzt.

Von der Alb, 8. Sept. Ernteergebnis. Eine ungewöhnlich reiche Fruchtperiode ist bei außerordentlich günstigem Erntewetter in der kurzen Spanne von fast zwei Wochen in vorzüglicher Beschaffenheit unter Dach gebracht worden.

Heilbronn, 8. Sept. Herbstversammlung des Schwäbischen Altvatervereins. Am 1. und 2. Oktober dieses Jahres findet hier die Herbstversammlung des Schwäb. Altvatervereins statt.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 9. September 1932.

Die meisten Freundschaften gehen gerade an dem wieder zugrunde, was sie gebat. Koppin.

## Ämliche Dienstnachrichten

Ernenn: Bachmeister Kaiser bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg zum Strafsanktionskommissar.
Uebertragen: Die Herrin Köhr, Def. Blinzingen, dem 2. Stadtpfarrer Daxer an der Katharinenkirche in Reutlingen.

## Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 7. September 1932.

Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Maier u. 12 Stadträte.
Abwesend: Die Stadträte Mg. Schmid, Häppler und Lehre.

Mitteilungen: Die Verwaltungskommission der Zentralfasse zur Förderung des Feuerlöschwesens hat der Stadtgemeinde für Anschaffungen der Feuerwehr und Wackerlinie einen Betrag von 357 RM. bewilligt.

Mittelungen: Die Verwaltungskommission der Zentralfasse zur Förderung des Feuerlöschwesens hat der Stadtgemeinde für Anschaffungen der Feuerwehr und Wackerlinie einen Betrag von 357 RM. bewilligt.

## Freiwilliger Arbeitsdienst und Notstandsarbeiten.

Das im letzten Winter und Frühjahr ausgeführte Unternehmen des Ausbaus des hiesigen Kanalnetzes und der Erstellung einer Sammelkanalanlage ist abgeschlossen.

das das Darlehen des Landesarbeitsamts von 20000 RM. rückzahlbar in zehn Jahresraten, für den Restbetrag ausreicht. Die weiter genehmigten aber nicht aufgenommenen Schulden von 10000 RM. sind für einzelne zurückgefallene Kanalstraten im Ortsetter vorbehalten.

Bei der gleichzeitig stattfindenden Sitzung der Ortsbürgerbehörden waren weiter anwesend die Herren Geißlichen, Detan Otto, Stadtpfarrer Wegel und Prediger Pfleger, letzterer von der Methodistengemeinde.

## Vom Schwimmbad

Wasserwärme: 19° C.; Luft: 18° C.; Besucherzahl: 140.
Freiwilliger Arbeitsdienst
Der Gemeinderat beschließt diesen Winter den freiwilligen Arbeitsdienst in einem halboffenen Lager fortzuführen.

## Touffilm-Theater

Die Drei von der Tankstelle.
Viel Spaß, mein Herz läßt dich grüßen, nur mit dir allein kann es glücklich sein!
Willy, Hans und Kurt, drei junge Männer von Welt, kommen von einer herrlichen Autofahrt zurück.

überaus lustige Sache, sowie eine unterhaltende und zugleich lehrreiche Abhandlung „Esse gut und bleibe schlau“, sowie die interessante tönende Bodenschau zu sehen.

## Vom Sportverein

Der Sportverein führt nächsten Sonntag seine leichtathletischen Vereinswettkämpfe durch, bestehend aus Fünf- und Dreikampf, sowie Einzelschüsse.

## Unsere Feiernunden

„Zwei gute Kameraden“ fanden dem Photographen Modell zu einer wohl gelungenen Aufnahme. Diese zwei PS. tun sich gütlich am vollen Futtertrog bis der Wagen mit Hegeleinen abgeladen ist und die Arbeit wieder beginnt.

Calmbach, 8. Sept. Brand. Gestern vormittag kurz nach 11 Uhr brach in der dem Zimmermeister Franz Barth gehörenden, an dem Zusammenstoß von Klein- und Großen gelegenen Sägemühle Feuer aus, welches innerhalb weniger Minuten den ganzen Dachstuhl des Sägewerksgebäudes ergriff.

Mähringen O. A. Horb, 8. Sept. In den Rubelstand versetzt. Oberpostkammer Hugo Erath ist infolge eines persönlichen Lebens dieser Tage nach 38 Jahren und 167 Tagen Dienstreue in den Rubelstand versetzt worden.

Hohburg O. A. Freudenstadt, 7. Sept. Diebstahl. Letzthin erlitt ein Lohburger Bürger im „Bärenwäldchen“ ein ansehnlich herrliches neues Motorrad. Die Polizei wurde verständigt und das Rad fahrgestrichelt.

## Letzte Nachrichten

Stechbrief gegen einen oberhessischen Rittergutsbesitzer
Berlin, 8. Sept. Gegen den Rittergutbesitzer Gräber in Langguble, Kreis Kassel, und seine Ehefrau zuzett in Davos oder Zürich (Schweiz), die dem Reich eine Reichsschuldensteuer von 118 443 Reichsmark schulden, ist heute ein Stechbrief erlassen worden.

Die „Rote Fahne“ für einen Monat erneut verboten
Berlin, 8. Sept. Ausgrund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausdrucksrichtungen vom 14. Juni 1932 wird die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Rote Fahne“ mit Wirkung vom 9. September bis 8. Oktober wegen scharfer Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung der Reichsregierung in der Nummer 381 vom 8. September in Artikel „Rüstung gegen das Volk“ verboten.

Neugründung des Weltverbandes Katholischer Pädagogen
Wien, 8. Sept. Die Weltkonferenz katholischer Pädagogen sagte den Beschluß, den Weltverband katholischer Pädagogen wieder zum Leben zu erwecken.

Paris, 8. Sept. Wie Havas zu wissen glaubt, wird Ministerpräsident Herriot, der am nächsten Sonntag im Beisein des Präsidenten der Republik bei Einweihung eines amerikanischen Verdünderungsdenkmals bei Neuzy bewohnen und eine Rede halten wird, bei dieser Gelegenheit sicher auch auf die diplomatischen Ereignisse der letzten Tage anspielen.

Athens, 8. Sept. Der Präsident der Republik hat das Rücktrittsgesuch des Ministeriums Benizelos abgelehnt.

## Aus aller Welt

Ein Niobe-Opfer geboren. An der Küste bei dem dänischen Hafen Rosbby (Loaland) wurde die Leiche des Offizierswärters Hoffmann vom Schulschiff „Niobe“ angetrieben.

Tabaksmuggel auf dem Rhein. Durch die Zollfahndungsstelle Ludwigshafen wurde ein umfangreicher Tabaksmuggel auf dem Rhein aufgedeckt. Im Keller eines Hauses in Ludwigshafen fand man fünf Säcke mit insgesamt 1123 Paketen Feinschnitttabak, der auf einem Osterboot unter Weizen verstreut aus Holland eingeschmuggelt worden war.

Die Konfignierung der Menschheit. Die Wiener Polizei hat ermittelt, daß des „Sterilisations“-Unternehmen des Schriftstellers Großmann (Pierre Ramus) auch Zweigstellen in Mannheim und Stockholm unterhielt.

Technikum Konstanz am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Prospekt frei

**Kindsmord.** Der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Schulz in Waldenburg (Schlesien) ist unter der Beschuldigung seinen 10jährigen Sohn ermordet und bestiftigt zu haben, verhaftet worden. Schulz pflegte seine beiden Söhne von 10 und 11 Jahren in bestialischer Weise zu mißhandeln. Seine erste Frau ließ sich deshalb von ihm scheiden, die zweite lebt getrennt. Der Knabe ist verschwunden. Schulz gilt als äußerst roher Mensch. Er wurde vor kurzem aus der Komm. Partei ausgeschlossen.

**Brandstiftung in Ebingen?** Die Ermittlungen nach der Ursache des Brandes, dem Kloster und Kirche in Ebingen zum Opfer gefallen sind, veranlassen zu der Annahme, daß Brandstiftung vorliegt. Für diejenigen, die zur Klärung oder Ermittlung der Täter beitragen, ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

**Reichswehrauß verunglückt.** In der Nacht zum Donnerstag fiel auf der Landstraße Gotha-Ohrdruf (Thüringen) ein mit Reichswehraußangehörigen besetztes Personenauto aus Gotha mit einem Anhänger eines zum Truppenübungsplatz ausrückenden Mandovertansports der Reichswehr zusammen. Bei dem Zusammenstoß gab es einen Schwer- und vier Leichtverletzte.

**Die Funkstunde verurteilt.** In der Klage des bisherigen Leiters der Aktuellen Abteilung der Funkstunde, Dr. Kürschner, gegen die Funkstunde AG wegen Entlassung hat das Arbeitsgericht Berlin die Funkstunde verurteilt, Kürschner wieder einzustellen oder ihm eine Entschädigung von 3000 M zu zahlen. Es sei als sicher anzunehmen, daß er wegen seiner starken Linkseinstellung und weil er Jude sei, entlassen wurde.

**Millionär verhaftet.** In Chicago wurde der Brauereibesitzer und vielfache Millionär Frank Parler aus Montreal (Kanada) verhaftet. Er wird beschuldigt, an einem Raubüberfall auf die Stahlkammern der Coch-Gesellschaft, bei dem vor einigen Tagen den Räubern eine Million Dollar in die Hände fiel, beteiligt zu sein. Parler war ein Geschäftsfreund des berühmten Räuberhauptmanns Al Capone.

**Einer läßt sich lebendig begraben.** In der Nähe des Kurhauses Widenstein am Donnersberg (bei Kirchheimbolanden, Rheinpfalz) hat sich ein Frankenthaler Einwohner lebendig begraben lassen. In einer besonderen Kabine will er 21 Tage verbringen, um festzustellen, wie lange er mit einem Mindestmaß von Nahrung leben kann. Das Unternehmen steht unter ärztlicher Aufsicht. Die Kabine ist 85 Zentimeter hoch, 1,10 Meter breit und 2,85 Meter lang. Der Boden ist mit einer Matratze belegt, ein Zinkrohr sorgt für Luftzufuhr, ein anderes Rohr dient zur Verabreichung mit der Außenwelt. Durch verschiedenfarbige Lichtbirnen will Nach über sein Befinden berichten. Als Nahrung dienen lediglich Wasser und Keks.

## Handel und Verkehr

### Einigung im belgischen Bergarbeiterstreik

Der Bergarbeiterstreik in Belgien ist nach fast 60tägiger Dauer — er begann am 9. Juli — beendet worden, nachdem am 7. September zwischen den Parteien eine Einigung (Vohnerhöhung um 1 v. H. ab 1. Oktober) erzielt worden ist. Im Barinag-Gebiet wird nach Möglichkeit das ganze Personal wieder eingestellt, wobei das System des Arbeitswechsels zur Vermeidung völliger Arbeitslosigkeit eingeführt wird.

Der Streik hat mit einer Niederlage der sog. Gewerkschaften geendet, denn die Lohnherhöhung in dem genannten Ausmaß war nach dem Vorschlag des belgischen Arbeitsministeriums von vorn herein ohne Streik zu erreichen. Die Arbeiterchaft erleidet einen Lohnanstieg von 10 Wochen, die Gewerkschaftskassen sind erschöpft. Dagegen haben die Grubenbesitzer Gewinn gemacht. Bei steigenden Preisen sind die auf den Halben liegenden Kohlen von 4 Millionen auf 1,9 Millionen Tonnen zusammenschmolzen; der Gewinn aus diesen Verkäufen wird auf 9 bis 10 Millionen Mark geschätzt.

Berliner Pfundkurs, 8. Sept. 14.69 G., 14.73 R.

Berliner Dollarkurs, 8. Sept. 4.209 G., 4.217 R.

Di. Wbl.-Zfl. 53.00 ohne Ausl. 6.63.

Privatdiskont 4,5 v. H. kurz und lang.

Wärtl. Silberpreis, 8. Sept. Grundpreis 43.60 RM. d. Rp.

**Aufhebung der Zwangsverwahrung der Börsengeldarbeiten.** Der Vorstand der Berliner Börse hat beschlossen, die Zwangsverwahrung von Börsengeldarbeiten (Wertpapierscheine) zu beenden und zunächst die freie Verfügung der Geldgeber für die Hälfte der Darlehen wiederherzustellen.

**Vergleichsverfahren.** Georg Handte, Möbelwerkstätten in Murrhardt u. A. Badnang. — Willibald Kitzel, Kaufhaus in Wöblingen.

**Zahlungseinstellungen.** Rals- und Kornkaffeeabrik C. Marisch u. Co., Düsseldorf. — Bankgeschäft Abraham Siegel, Schlichtern (Hessen-Kassel). Verbindlichkeiten 316 000 Mark. — Schuhwarenhandlung H. Nordheim, Leipzig. Verbindlichkeiten über 1 Million Mk. — Strumpfabrik W. H. Duhme, Erfenschlag bei Chemnitz. Verbindlichkeiten 370 000 Mk.

### Vinoleum oder Parkett?

Theoretisch wird die Frage, ob Violeum oder Parkett für Fußböden vorzuziehen ist, wohl nie entschieden werden. Dagegen spricht die Praxis oft unerwartet ein entscheidendes Wort. So ist es gewiß nicht ohne Interesse, zu erfahren, daß in dem bekannten großen Café Hindenburgbau in Stuttgart im Parkett zunächst Violeum eingelegt wurde, daß aber in den letzten Wochen in einem Teil des Cafés das Violeum wieder entfernt und an seiner Stelle ein solches Parkettboden eingelegt wurde. Für die Besucher des großen Etablissements bietet sich nun eine interessante Gelegenheit, festzustellen, wie sich das zum Beispiel im großen Bierraum des Hindenburg-Cafés, der von vielen hunderttausend Menschen schon begangen wurde, der Parkettboden gehalten hat, wie sehr dagegen der Violeumbelag, der im Café zum Teil noch zu sehen ist, unter

dem Massenverkehr gelitten hat. Die Dauerhaftigkeit und Schönheit des Deutschen Holzes liegt hier klar zu Tage.

### Märkte

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 8. Sept.** Dem heiligen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 9 Ochsen, 24 Jungbullen, 124 Rinder, 7 Kühe, 213 Kälber, 542 Schweine, 9 Spanferkel. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 4 Jungbullen, 64 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberflaß; Kälber lebhaft; Schweine ruhig.

Ochsen:	8. 9.	6. 9.	Kühe:	8. 9.	6. 9.
ausgemästet	—	30-33	fleischig	—	12-15
weilfleischig	—	25-29	gering gemästet	—	9-11
fleischig	—	22-24	Kälber:		
			feinste Mast- und beste Saughälder	42-44	39-41
			mittl. Mast- und gute Saughälder	37-40	35-38
			geringe Kälber	32-35	29-32
			Schweine:		
			über 300 Pfd.	47-48	47-48
			240-300 Pfd.	47-49	47-49
			200-240 Pfd.	47-48	47-48
			160-200 Pfd.	45-46	46-47
			120-160 Pfd.	43-44	44-45
			unter 120 Pfd.	43-44	44-45
			Gansen:	—	32-37

**Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplatz, 8. Sept.** Zufuhr: 250 Ztr. Preis: 2.20-2.60 M je Ztr.

**Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 8. Sept.** Zufuhr: 450 Ztr. Preis: 4.00-4.50 M je Ztr.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 10. September:  
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußst. 6.30: Wetterbericht, Nachrichten, 7.00-8.00: Konzert, 10.00: Schallplatten, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.30: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Konzert, 14.30: Markt für Uhrmacher, Goldschmied und Juwelier, 15.10: Schallplatten, 15.30: Jugendstunde, 16.00: Chorgesang, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 18.30: Sonntag: Streifenlieferung und Streifenverkauf in Wöblingen, 19.00: Sonntag: Bücherei, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Die vier Hahnen, 20.00: Sonntag Abend, 22.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 22.30-0.30: Nachtmusik.

**Gestorbene:** Kojne Jelle, 62 Jahre alt, Freundesbad / Johannes Heimgelmann, Altenbauer, Reinerzau / Johannes Schittenhelm, Bahnarbeiter a. D., 74 1/2 Jahre, Rebringen / Christian Schnauer, Viehhändler, 80 J., Unterjettigen / Christian Hilt, Altschulz, Sohn, 66 Jahre, Althengstett.

### Das Wetter

Der englische Tiefdruckwirbel verlagert sich nach O. Bei kühleren westlichen Winden ist für Samstag und Sonntag wechselfeind bewölkt, aber trotzdem Wetter zu erwarten.

Hierzu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

**Reichsbund der Kriegsbefähigten etc.**  
 Bezirk Nagold.  
 Zum **Kriegsopfertag**  
 in Rohrdorf am Sonntag, den 11. Sept. werden unsere Mitglieder mit Angehörigen, besonders auch die verehel. Einnahmehaltung von Rohrdorf und Umgebung, hiermit freundlich eingeladen. — 1/2 Uhr: Sammlung bei der Kirche. — 2 Uhr: Gefallenen-Gedächtnisfeier, anschließend Tagung im Gasth. „Hiesch“. Den musikal. Teil übernimmt die Kapelle Ebdhausen; die Gedächtnisrede u. d. Referat hält ein Kamerad von der Gausleitung Stuttgart. 670  
 Die Bezirksleitung.

**Reichsbund d. Kriegsbefähigten etc.**  
 Ortsgruppe Nagold.  
 Zum Kriegsopfertag in Rohrdorf am Sonntag Abfahrt 1/2 Uhr Stadtbahnhof!  
 Morgen Samstag abend 8 Uhr Versammlung im „Anker“. Zahlreiche Beteiligung erwartet  
 706 Der Vorsitzende.

Wer nicht nach Menge wählt, sondern auf Güte hält, trinkt  
 1929er Rotwein  
**Banater Schwaben** 1.35  
 Orig. Schwäb. Siedlergemeinschaft  
 Carl Schwan, Weinhandlung, 70

**Verkaufe** 20 Paar prima  
**Sprungfeder-Matratzen**  
 200/100 cm, das Paar 25 Mk.  
 J. Bäßner, Möbelschreiner  
 Nagold, Schillerstrasse 16 708

Sie kommen von den Ferien zurück, reich beladen mit fotografischen Erinnerungen an Sommer, Sonne, Berge und See.  
 Haben Sie ein passendes  
**Foto-Album**  
 zum Festhalten der schönen Bilder?  
 Eine große Auswahl in Foto-Alben jeder Größe finden Sie in der  
**Buchhandlg. Zaiser**

**Nur noch bis morgen**  
 10. Sept. tausche ich Ihnen Ihre alten abgeplatteten  
**Platten**  
 gegen neue um  
**Ferd. Wolf**  
 Buchbinderlei, Nagold.

Habe meine neue moderne elektrische  
**Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine**  
 in Betrieb gesetzt. 699  
 Anmeldungen zum Reinigen werden täglich entgegengenommen  
**Hermann Reichert Nagold**

**Allen Auslandschwaben**  
 ist es stets eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, betreuenden oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie uns bitte dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden ihm dann gern eine Zeilanz zur Probe  
 die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

Ziehung 10. September  
**Geldlotterie**  
 Stappach 1/4, Bergheim 2/52  
 10000  
 5000  
 Lotterien auf 1 Doppelw. W.  
 Lotterien auf 1 Doppelw. W.  
 Lotterien auf 1 Doppelw. W.  
 Lotterien auf 1 Doppelw. W.

Hier bei: Weinsteine, Friseur, Zaiser  
 G. W., Buchhandlung, in Ebdhausen:  
 Lober E., Friseur.

Wie einen Trunk frischen Wassers genießt man die Lektüre des Buches:  
**C. Hohrath, ... besonders in Stuttgart**  
 3. illustrierte Auflage. 6. bis 7. Tausd.  
**2.50**  
 Jetzt mit 24 reizvollen Bleistitzzeichnungen von Alfred Hugendubel.  
 Die vergnüglichste Geschichte von den heutigen Schwaben!  
 Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold

Morgen Samstag 709  
**Mehlsuppe**  
 in der „Rose“  
 Walldorf 710  
 Nächsten Sonntag  
**große Sanzunterhaltung**  
 (Jazzkapelle Beck, Pforzheim)  
 im Adleraal. Karl Walz.

**LUGER**  
 empfiehlt  
 Zwetschen 700  
 Pfund —.16  
 5 Pfund —.75  
 Kopfsalat  
 Endivienalat 2 Stück —.15  
 Rettich Stück 5  
 Gurken Stück 8  
 Aus frischen Sendungen  
 Dän. Schweizer 1/2 Pfund —.40  
 Allg. Stg.-Käse 1/2 Pfund —.10  
 Württg. Markenbutter wöchentlich 2 mal frisch.

**Tonfilm-Theater**  
 Veräumen Sie nicht, heute abend 8.15 den schönen Ho-Film  
**3 von der Tankstelle**  
 zu besuchen. 688  
 Hierzu die Neueste Wochenschau und großes Programm.  
 Die neu aufgelegte, eingehend berichtete Karte vom topograph. Atlas 1:25 000

**Sauerkraut Weißkraut u. Frühobst** empfiehlt 711  
**Julius Raaf.**  
**Nachhilfestunden** besonders in **Sprachen** für Schüler u. Fortgeschrittene erteilt. Wer? sagt die Gesch. Stelle.  
 Wildberg. 698  
 Verlaufe am Samstag abend 6 Uhr einen Wurf schöne  
**Lebensmittelhaus E. Schnabel** Kellers Nachf.  
 Ernst Weik, Bauer.

**Blatt Nagold**  
 ist soeben erschienen und zum Preis von M. 1.35 stets vorrätig in der Buchhandlung Zaiser. Unausgelegene Karten werden rasch und billig aufgezogen.  
**Bußfrau** für Samstags bei guter Bezahlung gesucht  
 Zu erst. in der Gesch. Stelle d. Blattes.  
**Zuscher- und Kierenteubene** trinken regelmäßig Dr. Wulfers berühmten „Tee Pflaster“. Die Hauptbestandteile enthalten in wissenschaftlich anerkannter Vorstadtrog. W. Letsche  
**Makulatur**  
 das Kilo zu 10 M ist wieder vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**